

Rheingauer Bote.

Rüdesheimer Zeitung.



Organ für Rüdesheim u. Umgegend.

Gegründet 1877.

39. Jahrgang.

Nr. 117.

Erscheint wöchentlich dreimal und kostet vierteljährlich Mk. 1.20 ohne und Mk. 1.40 mit illustr. Sonntagsblatt. Auswärts mit betr. Postaufschlag. Telefon Nr. 295.

Rüdesheim a. Rh.

Freitag, den 1. Oktober.

Inserationsgebühr: die viergespaltene Petitzeile für Rüdesheim 10 Pfg., für auswärts 15 Pfg.; bei mehrmaliger Einrückung entsprechender Rabatt. Druck u. Verlag von A. Meier in Rüdesheim.

1915.

Erstes Blatt.

Hierzu Sonntagsbeilage Nr. 40.

Der Krieg.

Der deutsche Generalstab meldet:

wb Großes Hauptquartier, 30. Sept. (Amtl.)

Westlicher Kriegsschauplatz:

Der Feind setzte seine Durchbruchversuche gestern nur in der Champagne fort.

Südlich der Straße Menin—Ypern wurde eine von zwei englischen Kompanien besetzte Stellung in die Luft gesprengt.

Nördlich Loos schritt unser Gegenangriff langsam vor. Südöstlich von Souchez gelang es den Franzosen, an zwei kleineren Stellen in unsere Linien einzudringen. Es wird dort noch gekämpft. Ein französischer Teilangriff südlich von Arras wurde leicht abgewiesen.

Zwischen Reims und den Argonnen waren die Kämpfe erbittert.

Südlich St. Marie-a-Py brach eine feindliche Brigade durch die forderste Grabenstellung durch und stieß auf unsere Reserven, die im Gegenangriff dem Feinde 800 Gefangene abnahmen und den Rest vernichteten. Alle französischen Angriffe zwischen Straße Sommepey—Souain und Eisenbahn Challerange—St. Ménéhould wurden gestern, teilweise in erbittertem Nahkampf, unter schweren feindlichen Verlusten abgeschlagen. Heute früh brach ein starker feindlicher Angriff an der Front nordwestlich Massiges zusammen. Nördlich Massiges ging eine dem flankierenden feindlichen Feuer sehr ausgefehlte Höhe (191) verloren.

Auf den übrigen Fronten fanden Artillerie- und Minenkämpfe in wechselnder Stärke statt.

Ostlicher Kriegsschauplatz:

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls von Hindenburg.

Südlich von Dünaburg ist der Feind in die See-Engen östlich von Wesselowo zurückgedrängt.

Die Kavalleriekämpfe zwischen Dryswjaty-See und der Gegend von Postawy waren für unsere Divisionen erfolgreich.

Ostlich von Smorgon ist die feindliche Stellung im Sturme durchbrochen; es wurden 1000 Gefangene (darunter 7 Offiziere) gemacht und 6 Geschütze, 4 Maschinengewehre erbeutet.

Südlich von Smorgon dauert der Kampf an.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls Prinzen Leopold v. Bayern.

Feindliche Teilangriffe gegen viele Abschnitte der Front wurden blutig abgewiesen.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls von Mackensen.

Die Lage ist unverändert.

Heeresgruppe des Generals von Linsingen.

Die Russen wurden am oberen Kormin in

östlicher Richtung zurückgeworfen. Es wurden etwa 800 Gefangene gemacht.

Zwei russische Flugzeuge wurden abgeschossen.

An keiner Stelle ein feindlicher Erfolg.

Großes Hauptquartier, 30. Sept. (Zens. Vln.) Die Offensive der Franzosen wurde gestern Mittag und Nachmittag mit neuen Angriffen von außerordentlicher Wucht fortgesetzt. Besonders richtete sich der Vormarsch der anstürmenden Infanterieregimenter wieder auf den Abschnitt St. Hilaire-Souain und Perthes-Mesnil. Aber auch diesmal wurde der Angriff durch die hochzurühmende Tapferkeit unserer Champagnertruppen auf der ganzen Linie abgewiesen. Trotz der Riesenzahl der von den Franzosen angeführten Kräfte und trotz schwerer Verluste hatten sie an keiner einzigen Stelle Erfolg.

Ein Verwundeter erzählte, daß gestern früh in der Dämmerung seine Kompanie glaubte, die Franzosen hätten Verschanzungen aufgeworfen. Was jedoch unsere Leute erblickten, waren Haufen übereinander getürmter Leichen des Feindes vor seinen Gräben.

Was unsere Truppen in diesen schweren Kämpfen bei Tag und bei Nacht in ununterbrochenem furchtbaren Artilleriefeuer an Ausdauer und Heldennut leisteten, werden wir ihnen nie genug danken können. Eine der größten Schlachten des ganzen Krieges ist hier entbrannt.

Der österreichisch-ungarische Generalstab meldet:

wb Wien, 29. Sept. Amtlich wird verlautbart, 29. Sept.:

Russischer Kriegsschauplatz:

Die Lage in Ostgalizien und an der Ikwa ist unverändert. Feindliche Abteilungen, die westlich von Tarnopol gegen unsere Hindernisse vorzudringen versuchten, wurden durch Feuer vertrieben.

Im wohlhynischen Festungsgebiet warfen unsere Truppen den Gegner aus allen westlich der oberen Putilowka eingerichteten Nachhutstellungen. Weiter nördlich stürmten sie das zäh verteidigte Dorf Boguslawka.

Bei den 1. und 1. Streitkräften in Litauen verlief der Tag ruhig.

Italienischer Kriegsschauplatz:

Im Stiller Joch-Gebiet vernichtete unser Artilleriefeuer mehrere feindliche Geschütze. Ein auf der Hochfläche von Vielgeuenth nördlich des Coston angelegter italienischer Angriff brach nach kurzem Feuergefecht zusammen. Gegen den Mtzli Brh und den Tolmeiner Brückenkopf begann gestern nachmittag ein sehr heftiges Artilleriefeuer, dem abends je ein Angriff auf den genannten Berg und bei Dolje folgte. Beide Angriffe wurden an unseren Hindernissen abgeschlagen. Bei Dolje warfen unsere Truppen den durch zerstörte Hindernisse in die Stellungen eingedrungenen Feind sogleich wieder hinaus. Wie immer blieben alle Stellungen fest in unserem Besitz. Im übrigen ging die Gefechtsaktivität auch an der küstenländischen Front über das gewöhnliche Geschützfeuer und Geplänkel nicht hinaus.

Südöstlicher-Kriegsschauplatz:

Keine besonderen Ereignisse.

wb Wien, 30. Sept. Amtlich wird verlautbart: 30. Sept.:

Russischer Kriegsschauplatz:

Die Lage in Ostgalizien, an der Ikwa und an der Putilowka ist unverändert. Im Sumpf-

lande des Korminbaches erstürmten österreichisch-ungarische und deutsche Truppen mehrere Stützpunkte, wobei vier russische Offiziere und 1000 Mann in Gefangenschaft fielen. Zwei feindliche Flieger wurden herab geschossen. Die 1. und 1. Streitkräfte in Litauen wiesen russische Angriffe ab. Die Kämpfe führten stellenweise zum Handgemenge. Der Gegner erlitt große Verluste.

Italienischer Kriegsschauplatz:

An der Tiroler Westfront wurde in der vergangenen Nacht im Adamellogebiete gekämpft. Ein Angriffsversuch des Feindes auf den Paß westlich der Cima Prasena wurde durch unsere Artillerie abgewiesen, auch bei der Mandronhütte mußten die Italiener nach mehrstündigem Gefecht zurückgehen. Auf der Hochfläche von Vielgerenth griffen sie gleichfalls nachts unsere Stellungen zweimal vergebens an. Ebenso scheiterten an der Kärntner Front nächtliche Angriffe auf unsere besetzten Linien westlich des Bombasch-Grabens (bei Pontafel). Die Kämpfe bei und nördlich von Tolmein dauern fort. Vor dem Mtzli Brh wich der Feind in seine alten Stellungen zurück. Gegen Dolje griff er wiederholt an, wurde aber stets abgewiesen. Heute früh begann das italienische Artilleriefeuer gegen den Raum von Tolmein das schon gestern sehr lebhaft war, von neuem.

Südöstlicher Kriegsschauplatz:

Nichts Neues.

Der Krieg im Orient.

wb Konstantinopel, 29. Sept. (Nichtamtl.) Das Hauptquartier berichtet von der Dardanellenfront:

In der Nacht zum 27. September unternahmen unsere aufklärenden Kolonnen bei Anaforta einen überraschenden Angriff mit Bomben auf die feindlichen Schützengräben. Wir erbeuteten über 50 Gewehre, Bajonette und Ferngläser. Bei Ari Burnu brachten unsere auf dem rechten Flügel stehenden Batterien eine feindliche Batterie von drei Geschützen zum Schweigen und zerstörten ein Geschütz. Bei Sedb-ül-Bahr am 27. September auf der ganzen Front beiderseits Gewehrfeuer, auf dem linken Flügel Artillerieduell, Kampf mit Bomben im Zentrum. Einige fünfzig Feinde suchten anzugreifen, waren aber kaum einige Schritte von ihren Unterständen entfernt, als sie größtenteils durch unser Feuer vernichtet wurden. Der Rest flüchtete in die Schützengräben zurück. Am 27. September traf eines unserer Flugzeuge mit einer Bombe die feindliche Flugzeughalle auf Lemnos.

wb Konstantinopel, 30. Sept. (Nichtamtl.) Das Hauptquartier teilt mit: An der Dardanellenfront ist die Lage unverändert. Am 27. September brachten unsere Küstenbatterien ein feindliches Torpedoboot in der Gegend des Kerevidere zum Sinken und beschossen wirksam die feindlichen Stellungen an der Küste von Sedb-ül-Bahr. In der Nacht vom 27. zum 28. September überraschten unsere nach verschiedenen Richtungen ausgesandten Erkundigungsabteilungen eine feindliche Abteilung in einem Hinterhalt, machten sie zum Teil nieder und nahmen den anderen Teil gefangen. Sie schlugen andere Erkundungskolonnen, die sie angetroffen hatten, in die Flucht und erbeuteten eine Anzahl Gewehre und Munition. Bei Sedb-ül-Bahr erwiederte am 28. September unsere Artillerie kräftig das Feuer verschiedener feindlicher Batterien, die einen Augenblick unsere Stellungen beschossen hatten und brachten sie zum Schweigen. Von den anderen Stellen ist nichts zu melden.

Vom Balkan.

wb Bukarest, 29. Sept. (Nichtamtlich.) Die Vertreter der neuen parlamentarischen Liga, die Sonntag in ihrer ersten Sitzung den Beschluß gefaßt hatte, die Regierung zu einem entschiedenen Auftreten gegen die Freunde der Zentralmächte in Rumänien und zu einem bewaffneten Anschluß an den Biververband aufzufordern, erschienen gestern beim Ministerpräsidenten Bratianu, um ihm diesen Beschluß zu überreichen. Der Ministerpräsident hörte die Abordnung an und erwiderte dann in einer Ansprache, in der er u. a. sagte: Das Verlangen nach Mobilmachung gibt Ihrem Schritt ein Gepräge, das auch die Prüfung der Zulässigkeit anderer von Ihnen erörterten Fragen nicht gestattet. Ihr Wunsch nach Mobilmachung ist das Ergebnis der Erwägungen, daß die Stunde für den Eintritt Rumäniens in den Krieg geschlagen habe. Die Regierung teilt diese Ansicht nicht. Zu meinem Bedauern sehe ich mich nicht in der Lage diese Gründe hierfür auseinanderzusetzen. Ich kann eine bestimmtere Antwort schon darum nicht geben, weil diese Antwort nicht für Sie sondern für diejenigen die sie hergeschickt haben, bestimmt ist. Ich glaube, daß der Augenblick für die der Erörterung der internationalen Lage noch nicht gekommen ist. Um der hohen Interessen willen, die wir vertreten, sind wir gezwungen uns fortbauend auf das Vertrauen zu stützen, das uns das Parlament gegeben hat bis zu dem Tage, da die Lage ohne Schaden und Gefahr für den Staat besprochen werden kann. Ich weiß, daß ich mich auf die Mehrheit des Parlaments stützen kann, aber in solchem Augenblick fordert es das nationale Wohl, daß wir von allen unterstützt werden. Im Namen dieses Interesses bitte ich Sie, alles vermeiden, was die einzige Pflicht erschweren könnte, die wir heute haben, die die Regierung mit aller Kraft und im Bewußtsein ihrer Verantwortlichkeit zu erfüllen entschlossen ist.

Amerikanische Kriegslieferungen an Rumänien.

Hamburg, 22. Sept. (Zens. Bln.) Dem „Hamburger Fremdenblatt“ wird aus New-York berichtet: Die rumänische Regierung hat große Aufträge auf Kriegsmaterial in den Vereinigten Staaten untergebracht. Bisher sind mit amerikanischen Firmen Lieferungsverträge für 500 Millionen Patronen abgeschlossen worden von denen 200 Millionen bis zum 1. Dezember 1915 und die übrigen bis zum 1. Juli 1916 abgeliefert werden müssen.

Blockade der bulgarischen Küste?

Berlin, 30. Sept. (Zens. Bln.) Die Bukarester „Seara“ meldet aus Saloniki, daß die Flotte der Alliierten im Ägäischen Meer die Blockade der bulgarischen Küste vorbereitet.

An die preussische Garde.

Berlin, 30. Sept. (Zens. Bln.) Wie die „Vossische Zeitung“ zu melden weiß, hat Generalfeldmarschall v. Mackensen am 3. September an die preussische Garde einen Armeebefehl gerichtet, in dem es heißt:

Würdig reihen sich an die Laten, welche die preussische Garde, getragen von dem besonderen Vertrauen ihres allerhöchsten Kriegsherrn, auf dem Vormarsche nach Frankreich, später in Flandern und in der Champagne bereits vollbracht hat, ihre Leistungen auf dem östlichen Kriegsschauplatz an. Unvergessen wird mir bleiben, wie das Armeekorps in der Schlacht vom 2. Mai als erstes die feindlichen Höhenstellungen stürmte, wie es sich im kräftigen Anlauf des Brückenkopfes von Jaroslau bemächtigte, wie es in der Durchbruchschlacht von Lubaczow durch Besitznahme der Höhen von Wielje Dcyy und bald darauf durch seine Erfolge bei Magierow die Entscheidung des Tages brachte. Wie in Galizien, so konnte auch auf den polnischen Kampffeldern das Oberkommando mit besonderen Leistungen der Garde rechnen. Sie versagte auch nicht, als infolge der ununterbrochenen Kämpfe, der großen Strapazen, Entbehrungen und Mühsalen, aller Art, die gelichteten Reihen des Armeekorps sich dem Ansturm der seit Monaten ausgeruhten und an Zahl und mehrfach überlegenen russischen Garde ausgesetzt sahen, aber doch die Kraft fanden, jene Anstürme blutig abzuweisen. Die Verlustlisten des Armeekorps, angefangen bei dem schweren Kampfe bei Stajlowka sprechen eine beredete Sprache für den wunderbaren Geist und Opfermut, der die preussische Garde vom ersten Tage ihres Auftretens auf dem galizischen Kriegsschauplatz besetzt. Voll Dank-

barkeit gedenkt die Armee all der tapfern Helden, die für die Größe des Vaterlandes gefallen sind.

Zum Besuche Kaiser

Wilhelms in Krakau.

wb Budapest, 30. Sept. (Nichtamtlich.) Das Blatt „Magyar Tudósító“ bringt Einzelheiten über den Besuch Kaiser Wilhelms am 3. September in Krakau.

Der Kaiser und seine Begleitung trafen in acht Automobilen um 10 Uhr vormittags ein. Die Gäste wurden vor der Domkirche vom Krakauer Festungskommandanten empfangen und begrüßt. Nachmittags besichtigte der Kaiser das Salzbergwerk von Wieliczka, wo sich eine interessante Episode abspielte. Vor der Stefanigrotte bildeten 18 ungarische Soldaten Spalier. Sie gehören Honvedregimentern an, die mit deutschen Truppen zusammenwirkten und für ihre Tapferkeit mit dem Eisernen Kreuz ausgezeichnet worden waren. Ende August ruhten alle 18 im Wieliczkaer Spital von den Wunden der schweren Kämpfe aus. Als der Kaiser vernahm, daß alle 18 Honveds aus Wieliczka seien, erklärte er, daß er selbst ihnen das Eiserne Kreuz an die Brust heften werde. Der Truppenkommandant von Wieliczka stellte die Honveds vor. Der Kaiser begrüßte sie in deutscher Sprache. Ein Oberleutnant verdolmetschte den Soldaten die Begrüßungsworte. Hierauf heftete der Kaiser den Tapferen das Eiserne Kreuz selbst an die Brust. Die Honveds sangen die ungarische Hymne, während der Kaiser und die Begleitung mit abgenommenem Helm dem Gesang lauschten.

Radoslawow reist nach Berlin.

Wien, 30. Sept. (Zens. Bln.) Aus Sofia läßt sich das „Neue Wiener Journ.“ drahten, daß der Ministerpräsident Radoslawow beabsichtigt, in der nächsten Zeit nach Berlin zu fahren. Diese Nachricht wird halbamtlich bestätigt. Als Zweck der Reise werde ein Besuch eines Sohnes des Ministerpräsidenten hingestellt, der bei der bulgarischen Gesandtschaft die Stelle eines Attachés bekleide. Das Publikum mißt jedoch der Reise politische Tendenzen und große Bedeutung bei. Die bulgarischen Blätter schreiben mit Sympathie und Begeisterung über diese Reise, die Bulgarien den Mittelmächten noch näher bringen werde. (D. Tsgztg.)

Underhalb Millionen Granaten und Schrapnells verfeuert.

Rotterdam, 30. Sept. „Daily Mail“ meldet aus Paris, daß während des dreitägigen Bombardements mehr als eine Million Geschosse von französischer Seite verfeuert wurden. Der Kritiker des „Corr. della Sera“ schätzt, daß die französische Artillerie seit der Champagne-Offensive über anderthalb Millionen Granaten und Schrapnells verschossen hat.

Amerikanische Bewunderung.

Amsterdam, 30. Sept. (Zens. Frkt.) Der „Nieuwe Rotterdamse Courant“ meldet aus New York: Der „New Yorker Globe“ schreibt in einem Leitartikel, daß Deutschland naturgemäß stolz auf den Erfolg seiner dritten Kriegsanleihe ist, die einen Beweis seiner Kraft und Hilfsquellen bildet. Die Größe und Zahl der Einschreibungen des deutschen Volkes hat sicherlich die erstaunliche Bereitwilligkeit des deutschen Volkes bewiesen, die Kriegslasten auf sich zu nehmen. Wenn man dabei alle Verhältnisse ins Auge faßt wie die Abschneidung des riesigen Außenhandels Deutschlands, so ist die Antwort, die das deutsche Volk auf die Anleiheaufforderung gegeben hat, geradezu beispiellos. Es wird hier ein treffender Beweis für den außerordentlichen Erfolg geliefert den das deutsche Volk mit seiner Handelstätigkeit erreicht hat.

Ein englischer Durchbruch durch Holland geplant?

In der „Fürcher Post“ schreibt ein aus England zurückgekehrter Mitarbeiter: Ich war vor einiger Zeit unfreiwilliger Zeuge eines Gesprächs zweier englischer Offiziere aus dem hervorging, daß sie einem in Ausbildung begriffenen Expeditionskorps angehören, das in Holland landen soll, um von dort aus einen Einbruch in Belgien zu unternehmen. Wenn auch aus einem solchen Gespräch keine authentischen Schlüsse gezogen werden können, so scheint es doch von Interesse, daß überhaupt in militärischen englischen Kreisen von einem solchen Unternehmen gesprochen werden kann. (N. V.)

Wie weit Japan Rußland unterstützen wird.

Yugano, 30. Sept. (Zens. Bln.) Großen Eindruck macht die halbamtliche Erklärung Japans, über die industrielle Unterstützung Rußlands nicht hinausgehen zu können. Damit fällt eine weitere Bahnvorstellung des Biververbandes in sich zusammen.

Die Vernichtung „Benedetto Brin“.

Yugano, 29. Sept. (Zens. Frkt.) Der Untergang des „Brin“ schmerzt Italien um so mehr, als die italienische Flotte bisher kein österreichisches Kampfschiff vernichtet hat. Neben 400 Mann sind nicht weniger als 25 Offiziere umgekommen. Das Unglück geschah bereits am Dienstag, die Nachricht wurde 24 Stunden geheim gehalten. Von Einzelheiten wurden bis jetzt nur bekannt gegeben, daß die Explosion durch einen Brand in der Pulverkammer entstand und das Schiff bis zur Unbrauchbarkeit in den wichtigsten Teilen zerstörte. „Brin“ war ein Divisions-Admiralschiff. Die Leiche des verunglückten Kontreadmirals Rubin ist bis zur Unkenntlichkeit entstellte. Die Presse vom Schicksal des „Secolo“ sucht natürlich die Ursache im Verrat ausländischer Agenten. Er weist darauf hin, daß gestern auch auf dem Hilfskreuzer „Piemonte“ im Hafen von Syrakus infolge Kurzschlusses ein Brand mit nachfolgender Explosion der Pulverkammer stattgefunden hat, deren Wirkung jedoch beschränkt werden konnte. Der Hinweis der italienischen Presse auf ähnliche Verluste, namentlich der französischen Marine infolge der Fahrlässigkeit, läßt niemanden vergessen, daß es der Stolz der italienischen Marine bisher war, solche Unglücksfälle vermieden zu haben.

Weberausstand in Italien.

Der „Secolo“ meldet: Die Weber haben vorgestern in Yugano, Gallarate und Vusto-Arffio wieder Streikversammlungen abgehalten. Ungefähr 35 000 Weber sind ausständig. Vorgestern versammelten sich die Gemeindevorsteher des Ausstandsgebietes, um über den schweren Streit zu verhandeln und die Möglichkeit einer Verständigung zu prüfen. Die Vertreter der Webergesellschaft und der Arbeiterpartei wurden dabei getrennt gehört. Für gestern waren gemeinsame Verhandlungen zwischen den Vertretern der Industriellen und den Textilarbeitern angesetzt.

Ein Gebet für den Frieden.

Rom, 29. Sept. (Zens. Frkt.) Die „Agenzia Stefani“ meldet: Der „Observatore Romano“ veröffentlicht ein Schreiben des Papstes an den Direktor des italienischen Zweigs der Bruderschaft vom „Ewigen Rosenkranz“ in Florenz, in dem es u. a. heißt:

„Die Trauer und der Ernst der gegenwärtigen Stunde, die zunehmende Ohnmacht der Geister, die schon seit allzulange empfundene Notwendigkeit, den verwirrten Nationen die Wohlthaten des Friedens zurückzugeben, bestärken mich mit einer Dringlichkeit, die Gottes Wink ist, daß heute mehr als jemals inbrünstige und unablässige Gebete von Räten sind, um die göttliche Gnade zu beschwören, in dem verhängnisvollen Lauf der rächenden Gerechtigkeit endlich einen barmherzigen Stillstand zu gewähren. Es ist unser Wunsch, daß während des kommenden Monats ein besonderes Gebet für den Frieden verrichtet werde. Mögen somit alle Gläubigen beten und Tag und Nacht ihre Arme zum Himmel erheben, um die Verzeihung, die Bruderliebe und den Frieden herabzusuchen.“

wb Berlin, 29. Sept. (Nichtamtlich.) Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“ schreibt: Bei verschiedenen Seiten hören wir, daß wieder einmal die Mär herumgetragen wird, als trage der Reichskanzler sich seit längerer Zeit mit dem Gedanken eines vorzeitigen und übereilten Friedens mit England. Kommentare, die an eine Entschließung des engeren Vorstandes der Konventionen Partei geknüpft wurden, deuten an, daß auch bei dieser Rundgebung solche Gerüchte mitgespielt haben. Wir sind ermächtigt, nochmals diese Gerüchte als eine unbegründete und böseartige, die Interessen des Reiches schädigende Treiberei zu bezeichnen.

wb Leipzig, 1. Okt. (Nichtamtlich.) Auf die von den deutschen Buchdruckerbesitzern bei der Eisenacher Hauptversammlung an den Kaiser gerichtete Huldigungstelegramm ist bei dem ersten Vorsitzenden des Deutschen Buchdruckervereins Wilhelm Klinkhardt folgende Antwort eingegangen: E. W. der Kaiser und König lassen für die Huldigungsgroße und das Gelöbnis weiterer treuer Mit-

heit der Angehörigen des deutschen Buchdruckgewerbes an der glücklichen Ueberwindung der über das Vaterland gekommenen ersten Zeit bestens danken. Auf allerhöchsten Befehl: Geheimer Ratskammerpräsident v. Valentini.

wb Haag, 29. Sept. (Nichtamtlich.) Falls der außergewöhnliche Zustand fortbauern sollte, wird der Jahrgang 1916 der niederländischen Fußtruppen schon in der zweiten Hälfte des Dezembers einberufen werden.

Kopenhagen, 29. Sept. (Zens. Bln.) Der Finanzminister Barf fordert in einem Telegramm an Goremykin die sofortige Wiedereinberufung der Duma, weil die finanzielle Unterstützung durch England und Frankreich von der Bedingung abhängig gemacht werde, daß die Duma die Schritte des Finanzministers billige. Nach der Rückkehr Barfs nach Petersburg wird ein Ministerrat abgehalten werden, um die Frage der Wiedereinberufung der Duma zu erörtern.

Petersburg, 28. Sept. Ein Ukas des Zaren ordnet die Freilassung aller Arbeiter, die sich zur Munitionsherstellung eignen, vom Heeresdienst an, die der Generalissimus Großfürst Nikolaus verweigert hatte. Es handelt sich um rund 45 000 Mann.

wb London, 29. Sept. (Nichtamtlich) Die Blätter melden, daß sich die Verhandlungen des russischen Finanzministers Barf mit dem Schatzamt in die Länge ziehen. Die Abreise Barfs sei verschoben worden.

Bermischte Nachrichten.

* **Rüdesheim, 1. Okt.** Der Wasserstand des Rheines ist seit gestern Vormittag zwei Zentimeter in die Höhe gegangen. Auch am Oberrhein ist er seit gestern im Steigen. Die Steigerung beträgt am Oberrhein 14—20 Zentimeter, dabei wächst das Wasser fortgesetzt weiter, wenn die Erhöhung auch bis jetzt noch nicht bedeutend. Bei dem anhaltenden Regenwetter ist zu erwarten, daß der Wasserstand sich in den nächsten Tagen noch weiter erhöhen wird. Damit hätte die kurze Zeit des niedergehenden Wasserstandes, die ziemlich Ladungsbeschränkungen und Leichterungen der Schlepplähne bedingt hat, wieder ein Ende, vorausgesetzt natürlich, daß das Anwachsen des Wassers von Dauer ist.

* **Rüdesheim, 1. Okt.** Die Fahrpreisermäßigung für die Angehörigen verwundeter, erkrankter und gestorbenen Kriegsteilnehmer hat eine Erweiterung erfahren. Bisher hatten Eltern, Geschwister und Verlobte verwundeter, erkrankter, gestorbenen Kriegsteilnehmer Fahrpreis-Ermäßigung zum Besuch, bezw. zur Teilnahme an der Beerdigung der Kriegsteilnehmer. Auf entsprechende polizeiliche Bescheinigung reisten sie in der 2. und 3. Wagenklasse zu halben Fahrpreisen. Jetzt erhalten auch Großeltern, Enkelkinder, Schwieger- und Pflegeeltern, Adoptiveltern und Adoptivkinder diese Ermäßigung, wenn sie die entsprechende formularmäßige polizeiliche Bescheinigung beibringen. Diese neue, sehr dankenswerte Bestimmung wird bald in Kraft treten.

* **Rüdesheim, 1. Okt.** (Verdächtige Brieftauben.) Es ist wiederholt beobachtet worden, daß Reisende aus fahrenden Zügen Brieftauben auflassen haben, die in westlicher Richtung davongeflogen sind. Auf diese Weise ist eine Uebermittlung von Nachrichten in das feindliche Ausland sehr leicht möglich. Das reisende Publikum wird ersucht, sein Augenmerk auf solche verdächtige Reisende zu haben und diese sofort beim Zugpersonal zur Anzeige zu bringen.

* **Rüdesheim, 1. Okt.** Von jetzt ab können nach der Türkei allgemein auch offene Briefsendungen in türkischer Sprache zur Postbeförderung aufgegeben werden.

Vorch, 29. Sept. Dem praktischen Arzt Herrn Dr. Gustav Hilf ist der Charakter als Sanitätsrat verliehen worden.

Frankfurt, 30. Sept. Weihnachtspakete nach Japan an unsere dortigen Kriegsgefangenen sind, wie der Ausschuss für deutsche Kriegsgefangene, Frankfurt a. M., Notes Kreuz, Bahnhofplatz 12—14, mitteilt, baldmöglichst dorthin abzusenden, damit sie bei der Länge der Reise rechtzeitig eintreffen. Angehörigen von in Japan befindlichen Gefangenen, welche nicht in der Lage sind, ihnen aus eigenen Mitteln eine Weihnachtsfreude zu bereiten, können dies dem Ausschuss mitteilen. Im Falle der Bedürftigkeit ist der Ausschuss bereit, eine Unterstützung zu gewähren.

Frankfurt, 1. Okt. Die Räumlichkeiten, in denen die Feldpostanstalt der 3. Landwehrdivision untergebracht war, sind kürzlich von einer Feuersbrunst heimgesucht worden. Während es gelungen

ist, die Geld- und Wertgegenstände sowie die zur Absendung eingelieferte Post zu bergen, sind 51 Beutel mit angekommener Post leider verbrannt.

Von der Mosel, 1. Okt. Die Ausichten auf den diesjährigen Weinherbst haben sich nicht im geringsten verschlechtert. Nach wie vor darf man an der ganzen Mosel mit Zweidrittel-, Dreiviertel- und vollen Erträgen rechnen. Es gab gewiß einigen durch die Schädlinge angerichteten Schaden, doch ist dieser zu ertragen, denn er ist nicht allgemein aufgetreten. Gerade das Gebiet der oberen Mosel wird in diesem Jahre einen schönen Ertrag bringen und so eine Menge Verbrauchswein liefern, der besonders wegen der zu erwartenden Güte auch entsprechend gesucht werden dürfte. An der Saar, der Ruwer und Liefer sind die Ausichten auf einen ertragreichen Herbst ebensogut. Im freihändigen Verkaufsgeschäft zeigte sich in der letzten Zeit Ruhe. Bei den Vereinzelteten Verkäufen wurde an der oberen Mosel das Fuder 1914er mit 500—600 Mark an der mittleren Mosel mit 600—1400 Mark 1913er mit 550 Mark, an der unteren Mosel das Fuder 1914er mit 560—900 Mark bewertet.

Essen, 29. Sept. Auf der Zeche Holland bei Wattenscheid entstand eine, vermutlich durch einen Sprengschuß verursachte Schlagwetterexplosion auf der 7. Sole, wo 42 Bergleute arbeiteten. 2 sind tot, 25 verletzt, davon 6 schwer.

— **Halle a. S., 29. Sept.** Bei einer Feldübungsübung, die im nahen Kirchdau der Lehrer mit seinen Schülern unternahm, überboten die Jungen im Walde drei russische Kriegsgefangene auf, die aus einem Kohlenwerk entflohen waren. Die Jungen umzingelten die Russen und wichen nicht von ihnen, bis die Ausreißer von Gendarmen festgenommen werden konnten. In Anbetracht des Mutes und der Geistesgegenwart, die die Jungen bei dem Russenfang bewiesen haben, erläßt jetzt der Landrat eine Belobigung, worin er die Umsicht, Furchtlosigkeit und Entschlossenheit der Jungen hervorhebt und mitteilt, daß der Kreisausschuß des Saalkreises an sechs von ihnen wertvolle Kriegsbücher als Preise zu verteilen beschlossen habe.

Letzte Nachrichten.

wb Großes Hauptquartier, 1. Okt. (Amtl.)
Westlicher Kriegsschauplatz:

Feindliche Monitore beschossen wirkungslos die Umgebung von Lombardzyge und Midellkerle.

Einen neuen Angriff versuchten die Engländer gestern nicht wieder. Unsere Gegenangriffe nördlich von Loos machten bei heftiger feindlicher Gegenwehr weitere Fortschritte. Einige Gefangene 2 Maschinengewehre, und ein Minenwerfer fielen in unsere Hand.

Versuche der Franzosen östlich von Souchez und nördlich von Neuville Raum zu gewinnen mißglückten.

In der Champagne scheiterte ein aus starken Kräften unternommener feindlicher Angriff, östlich Maubeuge, ebenso erfolglos waren sämtliche französische Angriffe in der Gegend nordwestlich von Massiges, an denen Truppenteile von verschiedenen Divisionen beteiligt waren.

Die Zahl der bei den Angriffen in der Champagne bisher gemachten Gefangenen ist auf 104 Offiziere und 7019 Mann gestiegen. Erfolgreiche Minensprengungen beschädigten französische Stellungen bei Bauquouis.

Französische Flieger bewarfen Hinin-Viebard mit Bomben, durch die 8 französische Bürger getötet wurden. Wir hatten keine Verluste.

Westlicher Kriegsschauplatz:
Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls von Hindenburg.

Westlich von Dünaburg bei Grendsen wurde eine weitere Stellung des Feindes genommen.

In den Kämpfen östlich von Madzol sowie auf der Front zwischen Smorgon und Wischnew sind russische Angriffe unter schweren Verlusten zusammengebrochen. Die Heeresgruppe machte gestern 1360 Gefangene.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls Prinzen Leopold von Bayern.

Der Feind wiederholte seine vergeblichen Teilangriffe. Alle Vorstöße sind abgewiesen, 6 Offi-

ziere, 494 Mann und 6 Maschinengewehre fielen in unsere Hand.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls von Mackensen.

Die Lage ist unverändert.

Heeresgruppe des Generals v. Linzungen.

Unser Angriff schreitet fort.

Die Zahl der von deutschen Truppen im Monat September gemachten Gefangenen und die Höhe der übrigen Beute beträgt 421 Offiziere, 95 464 Mann, 37 Geschütze, 258 Maschinengewehre und 1 Flugzeug.

Oberste Heeresleitung.

Redaktion: J. B.: E. Reibling.

Eine ernste Pflicht deutscher Mütter ist es, dafür zu sorgen, daß der Nachwuchs unseres Volkes in richtiger, zielbewusster Weise gehegt und gepflegt werde. Welch viele Dinge die Pflege und auch die Ernährung betrifft, ist nicht mit wenigen Worten zu sagen. Was besonders die Ernährung betrifft, so fehlt es einerseits an der richtigen Aufklärung andererseits sind es bedauerliche soziale Verhältnisse, welche überall und somit auch bei der Ernährung der Kleinsten zur Sparsamkeit zwingen. Wenn man aber bedenkt, daß zufolge sorgfältiger wissenschaftlicher Beobachtungen schon in der frühesten Jugend des Menschen, also im Säuglingsalter, der Grund gelegt wird, zu seiner späteren körperlichen und geistigen Entwicklung, so sollte man meinen, daß für die richtige Ernährung unter Umständen sogar Opfer gebracht werden sollten.

Es kann nicht nachdrücklich genug betont werden, daß das ideale Nahrungsmittel für den Säugling die Muttermilch ist und daß — wenn dieselbe aus irgend einem Grunde nicht gereicht werden kann — ein gutes Kindermehl zu verwenden ist. Nun gibt es aber eine größere Anzahl von Kindernahrungsmitteln und es ist begreiflich, daß für jedes derselben von ihren Fabrikanten besondere Vorzüge hervorgehoben werden. Besondere Beweiskraft haben Begutachtungen die sich auf genaue chem. Untersuchungen und vergleichende Beobachtungen in der Praxis stützen. Wenn wir z. B. über Kaiser's Kindermehl in einer Druckschrift der Firma Fr. Kaiser, Waiblingen-Stuttgart, lesen, daß zufolge chem. Analyse dieses Kindermehls in 1000 Gramm nicht weniger als 748 lösliche Nährstoffe, also solche die vom kindlichen Organismus aufgenommen und verwertet werden können, enthält, wogegen der Gehalt an solchen Nährstoffen bei 5 anderen zum Vergleiche mit herangezogenen Kindernährpräparaten zwischen 396 und 743 schwankt, so ist das eine Tatsache, die man festzuhalten hat. Diese Tatsache erlangt an Bedeutung noch mehr, wenn man aus dieser Zusammenstellung ersieht, daß das Kaiser'sche Kindermehl pro 1000 Gramm — also 2 Pfund — nur Mark 2.90 kostet, während der Preis der übrigen sich zwischen Mark 3.50 und Mark 3.80 bewegt.

Gottesdienst-Ordnung.

Katholische Pfarrkirche zu Rüdesheim.

19. Sonntag nach Pfingsten. Feier des hl. Rosenkranzfestes. Evangelium: Vom Hochzeitlichen Reide. Matth. 22, 1.—14. 6 Uhr, Beichtstuhl, 1/27 Uhr hl. Kommunion, 7 Uhr Frühmesse, 1/29 Uhr Schullehrermesse, 1/210 Uhr Hochamt. 6 Uhr abends Rosenkranz und Gebet für Vaterland und Heer. An den Wochentagen ist Rosenkranz und Gebet für Vaterland und Heer in den stillen hl. Messen. An den Wochentagen sind die hl. Messen um 6 und 6 1/4 Uhr. Donnerstag 6 Uhr hl. Messe in der Schwesternkapelle. Freitag 6 Uhr heil. Messe im St. Josefshilf.

MANOLI



Die
führende
Zigarette



Verwendet
„Kreuz-Pfennig“
Marken

auf Briefen, Karten usw.



Unsere Verbindung mit den mit uns vereinigten

66 Geschäften

hat sich im Kriegsjahr ganz besonders bewährt.

Es war uns möglich unseren vereinten enormen Bedarf in Winter-Waren zur rechten Zeit vorteilhaft einzukaufen und sind wir dadurch in der Lage, unserer werten Kundschaft außergewöhnlich billige Angebote machen zu können.

In Wollwaren und Unterzeugen

ist unser Lager aufs Allerbeste sortiert.

Dem Artikel

Manufaktur- und Weiß-Waren

haben wir in diesem Jahre ganz besondere Aufmerksamkeit gewidmet und bringen wir in Blusen und Kleiderstoffen reizende Neuheiten.

Unser Lager in

Damen-Blusen, Kleider-Röcken und Kinder-Kleidchen

bietet größte Auswahl für jeden Geschmack.

Damen- und Kinder-Schürzen

in allen Macharten und Größen kommen zu extra billigen Preisen zum Verkauf.

In Damen- und Kinder-Hüten

und allen Zutaten haben wir stets das Neueste am Lager und empfehlen unserer werten Kundschaft die zwanglose Besichtigung unserer Neuheiten.

Unsere Abteilungen

Galanterie- u. Lederwaren, Haushaltartikel

bieten wie immer die grössten Vorteile.

Warenhaus Schmoller

Bingen a. Rh.